

Arbeiten für andere deutsche Landschaften. Vielleicht wäre aber ein Ansatz dafür schon jetzt gegeben gewesen, wenn man die einzelnen Diözesen nicht alphabetisch, sondern nach Archidiakonaten (und Taufkirchensprengeln) aufgegliedert hätte. Allerdings müßte selbst dann noch mit mancherlei Veränderungen vom frühen zum hohen MA. gerechnet werden. W. M.

H. L a c k m a n n, Meppen ü. Bokeloh. Zur Geschichte der Sachsenmission im Emsland. Jb. d. Emsländ. Heimatvereins 8 (1961) 72—89, untersucht die frühgeschichtliche Überlieferung und stellt dabei erneut die Beziehungen der westlichen Sachsen zum Stift Utrecht heraus.

B. E. S i e b s, Die Friesen am rechten Weserufer, Niedersächsisches Jb. f. Landesgeschichte 32 (1960) 63—77, befaßt sich mit den friesischen Siedlungen im Lande Wursten und in dem südlichen Bruchland und gibt dabei wichtige Hinweise auf die Geschichte der Kolonisation dieser Gegenden.

W. D e e t e r s, Die Obödienz Soltau im 14. und 15. Jh., Lüneburger Blätter 11/12 (1961) 195—213, veröffentlicht fünf bislang ungedruckte Urkunden, die zum Problem der Landeshoheit einen eindringlichen Beitrag liefern, den Vf. dann auch bis ins 11. Jh. zurück ausdehnen kann.

G. W r e d e, Die geschichtliche Stellung der Osnabrücker Landschaft, Niedersächsisches Jb. f. Landesgeschichte 32 (1960) 36—62, geht von Fragen der Landschaft (im geographischen Sinn) aus, behandelt dann Frühgeschichte, Missionsgeschichte, sächsische und salische Kaiserzeit, den Einfluß Heinrichs des Löwen und das Entstehen des Landesfürstentums; abschließend geht er mit den Wandlungen seit dem 15. Jh. zur Neuzeit über.

H. J. R i e c k e n b e r g, Über die Königstraße Werla—Magdeburg. Braunschweig. Jb. 41 (1960) 120—123, zieht für die von ihm bereits früher untersuchten Straßenverhältnisse Karten des 18. Jh. heran und gibt so auch neue Gesichtspunkte für die Geschichte der Pfalz Werla.

Wolfgang Prange, Siedlungsgeschichte des Landes Lauenburg im Mittelalter (Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins 41) Neumünster 1960, Wachholtz, 415 S., 52 Karten. — Die als Kieler Dissertation entstandene Arbeit zeichnet sich durch eine besondere Gründlichkeit der Fragestellung und des methodischen Vorgehens aus. Auf naturlandschaftliche Gegebenheiten und Flurkarten baut Vf. das Bild der „Altlandschaft“ auf. Sodann widmet er den Straßenverhältnissen und Siedlungsformen breitere Abschnitte, ebenso den Wüstungen. Über den regionalen Bereich hinaus dürfte der Abschnitt über die Pfarrorganisation von Interesse sein. Gerade der Ausbau des Pfarreinetzes seit Heinrichs des Löwen Slavensieg von 1160 läßt sich gut verfolgen, speziell der Zustrom vor allem auch von westfälischen Einwanderern in das Polabienland. Das Ratzeburger Zehntregister von 1230 ist hier wichtig. Dieser weitgespannte Unterbau trägt dann die an Hand des Kartenbandes vorgenommene Darstellung der Siedlungsgeschichte selbst. Auf die germanische und die slavische Besiedlung, die vielfach nur in engräumigen Siedlungskammern sitzt, folgt die deutsche Erschließung der Länder, für die die Nachrichten vor 1194 allerdings sehr spärlich sind. Der Schwerpunkt dürfte zu etwa zwei Dritteln vor 1230 liegen, ein Abschluß um 1330. Auf die Fülle der Erscheinungsformen in der methodisch immer wieder anregenden Arbeit (wie Hufenverfassung, Limes sorabicus, Lokation usw.), kann hier nicht eingegangen werden. W. M.

Marianne H o f m a n n, Die Anfänge der Städte Itzehoe, Wilster und Krempe, Teil II, Zs. d. Ges. f. schlesw.-holst. Gesch. 84 (1960) 19—92, klärt